



Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Hauptversammlung Anfang Dezember 2016 haben uns Aktionäre eindringlich ermutigt, nochmals alle Kräfte auf eine Zusammenführung der operativen Tätigkeiten der verschiedenen Unternehmen, insbesondere der HYDROTEC Gesellschaft für Wassertechnik AG (HYDROTEC AG) und der HydroTec Gesellschaft für ökologische Verfahrenstechnik mbH (HydroTec GmbH), zu richten. Wir mussten aber feststellen, dass eine Zusammenarbeit auf Seiten der HydroTec GmbH ganz offensichtlich nicht gewollt ist.

Insofern haben wir die Erstellung des Jahresabschlusses 2016 im Vergleich zum Vorjahr recht kurzfristig abgeschlossen. Die Aufstellung durch den Vorstand erfolgte bereits per 13. Februar 2017, da wir so sicherstellen wollten, unsere sehr begrenzten Kapazitäten anschließend auf zwei wesentliche Aufgabenstellungen konzentrieren zu können: 1.) auf die Identifizierung neuer Lieferanten und 2.) auf eine rechtliche Klärung vieler Themen im Zusammenhang mit ehemaligen Organmitgliedern. Ersteres war erforderlich geworden, da die HydroTec GmbH zum Jahresbeginn 2017 die Geschäftsbeziehung mit der HYDROTEC AG für beendet erklärt und mittels Rundschreiben vom Januar Kunden der HYDROTEC AG deren zukünftige Belieferung direkt über die HydroTec GmbH angepriesen hatte. Letzteres war zum 31. Dezember 2016 notwendig geworden, da der Geschäftsführer und Hauptgesellschafter der HydroTec GmbH einer vom Aufsichtsrat erbetenen Verjährungsverzichtserklärung rechtzeitig vor dem Jahreswechsel nicht zustimmte. Dies wäre aus Sicht der HYDROTEC AG jedoch Voraussetzung dafür gewesen, eine außergerichtliche Klärung dieser Themen mit ehemaligen Organmitgliedern u.a. in die Wege leiten zu können.

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 erfolgte beschlussgemäß durch die vom Aufsichtsrat beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft MSW GmbH aus Berlin ab Januar 2017, deren Prüfung vor Ort Anfang Februar. Unter Hinweis auf die noch nicht abschließend beendeten Prüfungshandlungen erfolgte der Versand des vorläufigen Prüfungsberichts an die Mitglieder des Aufsichtsrats zu deren Prüfung. Eine von der Anwaltskanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek fehlende und bereits mehrmals angeforderte Saldenbestätigung stellte ein Prüfungshemmnis dar. Für einen solchen Fall vorgesehene Ersatzprüfungshandlungen wurden vom Aufsichtsratsvorsitzenden angeboten, seitens der MSW GmbH jedoch nicht in Anspruch genommen. Am 14. Februar 2017 fand die Sitzung des Aufsichtsrats zur abschließenden Erläuterung durch die Wirtschaftsprüfer statt. Rund 8 Wochen nach dieser die Bilanz und den Abschluss erläuternden Aufsichtsratssitzung teilte MSW GmbH dem Aufsichtsratsvorsitzenden die vorübergehende Einstellung ihrer Arbeiten mit. Nach Ablauf einer weiteren Wartezeit von 12 Wochen haben wir uns anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2017 entschieden, die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 Ihnen, unseren Aktionären, im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 31. August 2017 zu überlassen.



Vorab zu meinen Ausführungen auf der Hauptversammlung möchte ich Sie im Rahmen dieses Briefs an die Aktionäre auf den aktuellen Stand bringen, damit auch diejenigen Aktionäre informiert sind, welche am 31. August 2017 in Rehau nicht persönlich teilnehmen können (für diesen Fall Ihrer Verhinderung bitte ich Sie, auch im Namen des Aufsichtsrats, eindringlich entweder Vollmacht, oder zumindest Weisungen zu erteilen. Falls Sie Vollmacht erteilen möchten und hierzu Hilfe benötigen, so hilft Ihnen entweder unser Dienstleister, die UBJ. GmbH, oder die Gesellschaft selbst). Die entsprechenden Formulare stellen wir Ihnen auch auf unserer Homepage zur Verfügung:

In den letzten Monaten kam es zu diversen Auseinandersetzungen zivilrechtlicher Art mit einem ehemaligen langjährigen Vorstandsmitglied der HYDROTEC AG in dessen früherer Vorstandsfunktion wie auch in seinen Funktionen als Gesellschafter und Geschäftsführer der HydroTec Gesellschaft für ökologische Verfahrenstechnik mbH (HydroTec GmbH) und in seiner Rolle bei der HYDROTEC (UK) Ltd in England. An letztgenanntem, vorwiegend auf den internationalen Vertrieb ausgerichteten Unternehmen, erwarb der ehemalige Vorstand auf diskussionswürdige Weise in den Jahren 2013 und 2014 nach zuvor im Herbst 2012 erfolgter Kapitalerhöhung für einen 7-stelligen EUR-Betrag insgesamt knapp 38% der Gesellschaftsanteile. Dem hierfür erstellten Wertpapierprospekt vom 18. Oktober 2012 ist unzweifelhaft zu entnehmen, dass die Kapitalerhöhung für den Kauf von Anteilen an der HydroTec GmbH beabsichtigt war, nicht aber für den Kauf von Gesellschaftsanteilen der HYDROTEC (UK) Ltd. Die HydroTec GmbH wiederum ist die Gesellschaft, an die im Jahr 2007, quasi als verlängerte Werkbank, die bis dahin von der HYDROTEC AG verantwortete Produktion ausgelagert worden war (siehe unten). In den Folgejahren nach Auslagerung der Produktion erfuhr die HydroTec GmbH eine beachtliche Wertsteigerung, wohingegen der Wert der HYDROTEC AG deutlich sank. Aktionäre, die als Zeitzeugen dieser Kapitalerhöhung zur Verfügung stehen, versichern glaubhaft, dass sie im Vorfeld der Kapitalerhöhung seitens des damaligen Vorstands damit umworben wurden, dass mit diesem zusätzlichen Geld der Aktionäre Anteile lediglich an der HydroTec GmbH gekauft würden (die Kapitalerhöhung wurde im Juni 2012 im Umfang von 3.432.360 neuen Aktien genehmigt und vom ehemaligen Vorstand im November 2012 im Umfang von 847.505 neuen Aktien realisiert). Nach seinem Ausscheiden als Vorstand aus der HYDROTEC AG zum Jahresende 2014 mussten anlässlich des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 die 38% der Gesellschaftsanteile an der HYDROTEC (UK) Ltd als Finanzbeteiligung größtenteils abgewertet werden. In die seit Gründung im August 1992 bis heute als nicht wirklich transparent zu bezeichnenden und mehrfach wechselnden Eigentumsverhältnisse der HYDROTEC (UK) Ltd sind neben der knapp 38%igen Beteiligung der HYDROTEC AG Familienmitglieder des ehemaligen Vorstandes und eine Briefkastenfirma in den USA sowie neuerdings auch eine Adresse in Irland involviert. Die Namensgleichheit HYDROTEC bezeichnete der ehemalige Vorstand in der Öffentlichkeit stets als zufällig, eine historische Verbindung zur HYDROTEC AG wurde von ihm verneint. Dies ist insofern nicht verständlich, als die über das englische Handelsregister online verfügbaren Informationen zu dieser Gesellschaft den seit August 1992 ersten Director namens- und adressgleich mit dem damaligen Vorstand der HYDROTEC AG ausweisen. Auch der Name des ehemaligen Vorstandes selbst ist



dort im Zeitraum 1993 bis Juli 2013 in drei unterschiedlichen Funktionen von anfänglich als Prokurist bis zuletzt als CEO öffentlich gelistet.

Zudem geht es bei den vom Vorstand zu erläuternden Auseinandersetzungen mit dem ehemaligen Vorstand der HYDROTEC AG um Vorgänge wie die frühere Auslagerung der Produktion zur HydroTec GmbH als sog. verlängerte Werkbank. Diese erfolgte auf Basis fragwürdiger kaufmännischer bzw. juristischer Absicherung und wirft heute u.a. auch die zivilrechtlich zu klärende Frage nach dem Eigentum an den für diese „Produktion“ erforderlichen Fertigungswerkzeugen, Werkzeugen, Montageeinrichtungen, Prüfständen, Maschinen, EDV- und Softwaretools und sonstigen Inventargegenständen sowie des bestehenden Know How auf. Die HydroTec GmbH errichtete zur Auslagerung der Produktion 2007 in Selb eine neue Produktionsstätte unter Inanspruchnahme von Subventionen im nahezu 7-stelligen Bereich, die auch an die Schaffung von rund 30 neuen Arbeitsplätzen geknüpft waren. Wie der Vorstand bereits im Rahmen der letzten Hauptversammlung berichtet hatte, sind bei der HYDROTEC AG zwischen 2007 und 2014 erheblich, d.h. von 33 auf zuletzt 2 Mitarbeiter, Arbeitsplätze abgebaut worden.

Weitere primär zivilrechtliche Auseinandersetzungen betreffen geldwerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die hinsichtlich ihres Jahressaldos in den letzten Jahren seitens der HydroTec GmbH zwar regelmäßig als Kontokorrentverbindlichkeiten anerkannt und als solche für die Jahresabschlüsse der HYDROTEC AG auch geprüft wurden, welche hinsichtlich ihrer Verpflichtung zur Rückzahlung nun aber dennoch bestritten werden. Des Weiteren betreffen sie Darlehen in 6-stelliger Höhe, die von der HYDROTEC AG im Zeitraum 2013/14 an den ehemaligen Vorstand ausgereicht wurden, die in den Jahresabschlüssen 2013 und 2014 auch als Darlehen an den Vorstand mit Fälligkeit jeweils im Folgejahr bestätigt wurden, welche aber neuerdings dem Wesen nach nun dennoch bestritten werden.

Zu einigen weiteren zivilrechtlich für die HYDROTEC AG relevanten Sachverhalten sind die Ermittlungen derzeit im Gange. Diese werden voraussichtlich in Bälde soweit aufbereitet sein, dass sie ebenfalls einer gerichtlichen Klärung zugeführt werden können.

In operativer Hinsicht hatte sich die Situation zu Beginn des laufenden Jahres weiter verschärft: Unser Hauptlieferant HydroTec GmbH hatte zu Ende 2016 diverse Verträge mit uns gekündigt, welche jedoch nicht die unseres Erachtens vorhandene exklusive Lieferverpflichtung betreffen. Das bewertet unsere Gegenseite jedoch anders und hat die Belieferung der HYDROTEC AG in 2017 vollständig eingestellt.

Unser dringlichster Fokus liegt daher auf der Suche nach alternativen Lieferanten. Das operative Geschäft planen wir mittelfristig klar auszubauen und zu stärken. Gleichzeitig zielen wir schrittweise auf die Rückgewinnung von produktionstechnischem Knowhow ab. Hierbei sind wir mit Blick auf die benötigte Liquidität von Altaktionären durch Finanzierungszusagen abgesichert. Gemäß unserer Liquiditätsplanungen gehen wir davon aus, unter Einbeziehung dieser Finanzierungszusagen für einen Zeitraum bis mindestens Mitte 2018 über eine für die Aufrechterhaltung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausreichende Liquidität



zu verfügen. Darüber hinaus werden wir nun gezielt Forderungen gegenüber früheren Organmitgliedern der HYDROTEC AG eintreiben. Die juristische Aufarbeitung der eingangs erwähnten Vorgänge und Geschäftsvorfälle, sowohl der Vergangenheit wie auch der Gegenwart, wird uns noch länger beschäftigen und zudem erheblichen finanziellen Einsatz erfordern. Als Vorstand der HYDROTEC AG bedauere ich die juristische Eskalation dieser Themen seit der letzten Hauptversammlung, bin jedoch gemeinsam mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreter der Auffassung, dass mir weder die Regelungen des Aktienrechts noch meine Verantwortung der Gesellschaft und Ihnen gegenüber eine andere Wahl zulassen. Dies zumal sich bereits jetzt für die HYDROTEC AG erhebliche potenzielle Schadensersatzforderungen vermuten lassen, die aber der Gesellschaft gerichtlich zunächst tatsächlich zugesprochen werden müssen.

Nachdem ich Sie über aktuelle Entwicklungen in Kenntnis gesetzt habe, verbleibt mir noch der Blick auf das vergangene und in der Hauptversammlung zu behandelnde Geschäftsjahr: 2016 ergab vor dem Hintergrund der fehlenden konstruktiven Zusammenarbeit mit der HydroTec GmbH gegenüber 2015 nochmals deutlich von TEUR 1.333 auf TEUR 380 gesunkene Umsatzerlöse. Diese resultieren vorwiegend daraus, dass jegliche Umsätze mit der HYDROTEC (UK) Ltd ab dem Jahreswechsel 2015/16 von einem Tag auf den anderen schlagartig und vollständig ausblieben. Anlässlich eines Besuchs zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats vor Ort in England hierauf angesprochen, erläuterte uns das hierfür verantwortliche Mitglied der Geschäftsleitung vermeintlich überrascht, dass die HYDROTEC (UK) Ltd in den vergangenen Jahren niemals bei der HYDROTEC AG bestellt habe. Alle Bestellungen seien stets an HydroTec GmbH gerichtet gewesen. Im Klartext formuliert bedeutet dies, dass unsere verlängerte Werkbank, die HydroTec GmbH, an die die Produktion 2007 (oder besser: der wesentliche Geschäftsbetrieb 2007 ff) ausgelagert wurde, in der Vergangenheit alleine darüber entschied, welche Umsätze über HYDROTEC AG abgewickelt wurden und welche nicht. Allerdings ist gemäß unseren Geschäftsunterlagen belegt, dass dies vor Auslagerung der Produktion 2007 anders war. Der Jahresfehlbetrag in 2016 belief sich auf TEUR 562 (Vj. TEUR 2.784); im Vorjahr hatten die Abschreibung auf die Beteiligung an der HYDROTEC (UK) Ltd und die Auflösung latenter Steuern erhebliche negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis gehabt.

Diese „un-konstruktive“ Entwicklung führte bekanntlich bereits im Geschäftsjahr 2015 - und damit vor meiner Zeit als Vorstand - zu einem deutlichen Umsatzschwund von TEUR 2.154 auf TEUR 1.333. Und über einen längeren Zeitraum betrachtet hat sich die HYDROTEC AG nie mehr so richtig von der Auslagerung der Serienproduktion 2007, bzw. der dabei zugleich mit ausgelagerten anderen wesentlichen Geschäftsprozesse, erholt. Dem gegenüber entwickelten sich die Geschäfte auf Seiten der HydroTec GmbH und der HYDROTEC (UK) Ltd prächtig. Dies machte bereits der einfache Zahlenvergleich deutlich, den der Vorstand auf der letzten Hauptversammlung im Dezember 2016 den Aktionären präsentierte.



Um nun den Blick nach vorn zu richten:

Unsere Gesamtplanungen für das laufende Geschäftsjahr 2017 werden von der eingestellten Belieferung durch die HydroTec GmbH aus unserer Sicht zwar kurz- und mittelfristig, nicht aber dauerhaft beeinflusst. Die erwarteten Umsatzerlöse werden sich allerdings erst zeitverzögert einstellen. Wir müssen für 2017 dennoch von einem deutlich negativen Jahresergebnis wie schon in 2016 ausgehen, zumal die für das weitere dauerhafte Bestehen der HYDROTEC AG unabdinglichen juristischen Auseinandersetzungen erhebliche finanzielle Mittel beanspruchen. Die Gesellschaft vertraut dabei darauf, dass ihr die Aktionäre über diese Durststrecke hinweg treu bleiben und soweit erforderlich auch unterstützend helfen.

Wir würden uns freuen, Sie auf der ordentlichen Hauptversammlung am 31. August 2017 in Rehau persönlich begrüßen und über die aktuellen Entwicklungen informieren zu dürfen. Weitere Tagesordnungspunkte stellen Satzungsanpassungen dar, um die Satzung auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen, betreffend u.a. Aufsichtsratswahlen und –vergütung. Des Weiteren sollen auch eine für die Größe der Gesellschaft angemessenere gesetzliche Frist zur Jahresabschlusserstellung und die Nutzung hierfür vom Gesetzgeber vorgesehener weiterer Erleichterungen ermöglicht werden.

Nicht zuletzt bedanke ich mich für Ihre Geduld und Ihr Vertrauen in die HYDROTEC AG.

Rehau, im Juli 2017

Dr. Berthold Oberle
Vorstand